Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 41

Artikel: Schweizer Büsser für rote Lücken
Autor: Knobel, Bruno
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500855

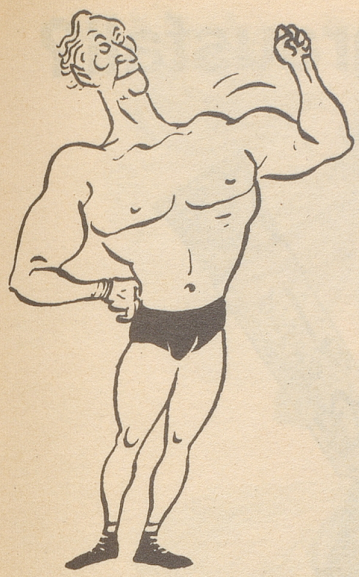
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

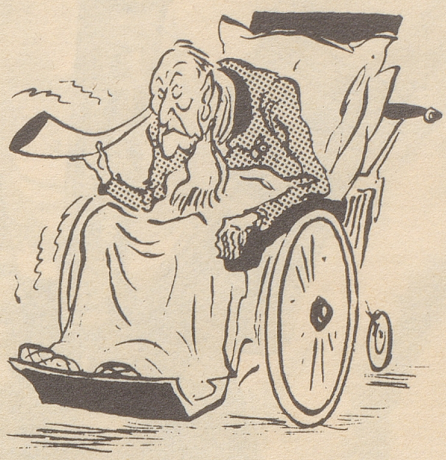
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

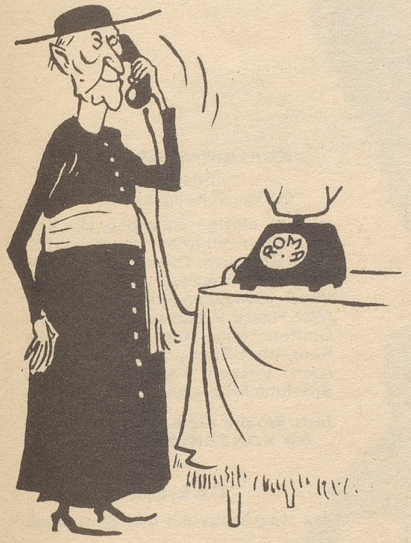


Adenauer gesehen von: der CDU . . .



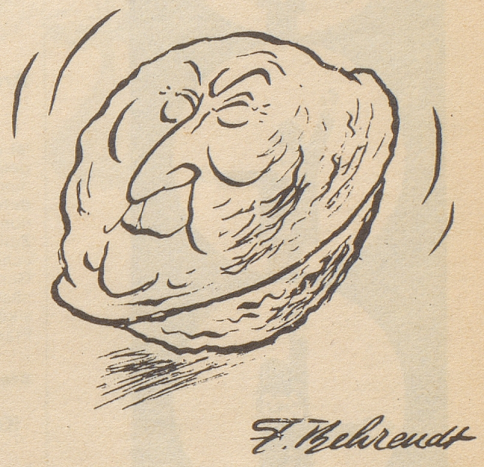
der Opposition . . .

Ulbricht . . .



. . . seinen Feinden . . .

seiner Umgebung . . .



. . . von allen

Schweizer Büßer für rote Lücken

Wie die ‹Zürichsee-Zeitung› mitteilte, hätten die Organisatoren des Comptoir Suisse in Lausanne das Bedürfnis, immer etwas aus dem kommunistischen Block zu zeigen. Dieses Jahr nun sei die Absicht gewesen, die gläserne Kuh und das gläserne Pferd, welche von Wissenschaftern der deutschen Sowjetzone konstruiert wurden, auszustellen . . . Wohl selten sind bolschewistische Kuckuckseier ins westliche Nest gelegt worden, die durch ihre Form deutlicher ihre Absicht kundgetan hätten als dieses Glasviehpaar. Daß sie aus Glas sind, hätte die Absicht sogar für die organisierenden Herren zu Lausanne durchsichtig genug erscheinen lassen sollen: Eine Kuh als Symbol dafür, daß man den Westen nur zu melken gedenkt (solange man ihn noch nicht schlachten kann), und ein Pferd, nach dessen trojanischem Vorbilde man sich unvermerkt einschleust.

Deutlicher geht's nicht mehr.

Wie nun die ‹Zürichsee-Zeitung› weiter berichtete, weigerte die DDR sich in letzter Minute, die beiden Modelle nach Lausanne zu schicken (vermutlich mußte die Milchkuh helfen, die durch die Kollektivisierung der Landwirtschaft verschlechterte Versorgungslage zu sanieren, und das trojanische Pferd wird sich an den Berliner Betonbarrikaden zum Ritt in den Westen bereithalten müssen).

Indessen habe sich, so berichtet die Zeitung weiter, für Lausanne ein Lückenfüller gefunden. Einige Schweizer Gesellschaften für industrielle Atomtechnik hätten sich bereit gefunden, auszustellen.

Die friedliche Nutzung der Atomenergie wird in absehbarer Zeit unsere gesamte Wirtschaft beeinflussen. Sie wird, wie Hardung-Hardung in seinem Buche ‹Chancen in der Atomwirtschaft› schreibt, ihre Auswirkungen praktisch bis in alle Erwerbszweige haben. Und über diese alle Schweizer interessierenden Zukunftsaussichten gibt es – wie man an der MUBA gesehen hat – allerhand auszustellen. Und daran dachte man in Lausanne erst, als die refüsierende Ostkuh und das trojanische Pferd eine Lücke offen ließen!?

Es bleibt zu hoffen, daß vor Beginn der nächsten Landesausstellung in Lausanne auch einigen dort ansässigen Organisatoren in letzter Minute noch Lücken gefüllt werden. Zum Beispiel Gedankenlücken.

Bruno Knobel

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel